

DIE MACHT DER GEFÜHLE

DEUTSCHLAND
19 | 19

Eine Ausstellung von Ute und Bettina Frevert,
herausgegeben von der Stiftung «Erinnerung, Verantwortung und Zukunft»
und der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur,
unter der Schirmherrschaft von Bundesaußenminister Heiko Maas

Erkundungsbögen für die Sekundarstufe 1 oder eine kurze Bearbeitungszeit

Konzept und Inhalte: Dr. Julia Roos (musealis)
Grafik: Dr. Thomas Klemm, Leipzig
Redaktion und Lektorat: Dorothea Warneck (musealis)

© 2019 **musealis.**

Gruppe 1 | EINFÜHRUNG

MACHT DER GEFÜHLE

1. Die Texte der Ausstellung wurden von Ute und Bettina Frevert geschrieben. Die beiden Historikerinnen sind Mutter und Tochter, Professorin und historische Bildnerin; sie wählen für die Ausstellung eine emotionsgeschichtliche Perspektive. Was denkst Du / denkt Ihr, ist unter Emotionsgeschichte zu verstehen?

2. Die Ausstellung schreibt über Menschen, die lieben oder hassen, Angst empfinden oder Begeisterung, Geborgenheit oder Neid. Woher wissen die beiden Autorinnen der Ausstellung, wie sich die Menschen vor hundert Jahren gefühlt haben und warum ist es wichtig für sie und für uns?

3. Wir alle wissen, was es heißt, zu lieben, zu hoffen oder zu trauern. Fühlen sich diese Gefühle auch für Menschen vor hundert, fünfzig oder dreißig Jahren gleich an? Oder verändern sich Gefühle und ihre Bedeutung im Laufe der Zeit?



TIPP: Schau Dir / Schaut Euch, wenn möglich, den Einführungsfilm an. Ansonsten behaltet die Fragen im Hinterkopf – vielleicht findest Du / findet Ihr im Laufe des Ausstellungsbesuchs Antworten darauf.



Gruppe 1 | GEGENWARTSBEZUG

NEUGIER

1. Die Tafel nennt Beispiele, wo und wann Neugier in den letzten hundert Jahren die Menschen und Politik bewegten. Kommt Dir / Euch etwas davon bekannt vor? Spielt heute Neugier für Menschen bei ihrem politischen oder gesellschaftlichen Engagement, bei ihrer Wahlentscheidung noch eine Rolle? Wenn ja, wo und wann?

2. Wenn Gefühle auch heute noch »Politik machen«: Ist das gut oder schlecht? Sollten Gefühle eine wichtige Rolle in Entscheidungsprozessen spielen oder ist es wichtig, dass Politik nüchtern, rational und distanziert gemacht wird?



Gruppe 1 | SUBJEKTBEZUG

TRAUER

1. Die Tafel bringt Beispiele für Ursachen und den Umgang mit Trauer aus den letzten hundert Jahren. Würden Dir / würden Euch Gedenkfeiern, Denkmäler, Grabsteine oder Gedenktage helfen, wenn Du / Ihr selbst mit einem Verlust umgehen müsstet? Oder würdest Du Dir / Ihr Euch einen anderen Umgang mit Deiner / Eurer Trauer wünschen?

2. Wenn auch heute noch politische Ereignisse in uns Trauer auslösen: Was können wir – persönlich oder auch als Gesellschaft tun – damit aus Trauer heraus keine irrationalen, negativen Entscheidungen getroffen werden?



Gruppe 1 | WANDEL DER ZEIT

EMPATHIE

1. Hat Empathie als positives Gefühl stets positiven Einfluss auf den Verlauf der Geschichte? Finde / Findet ein Beispiel und ein Gegenbeispiel!

2. Überlege Dir / Überlegt Euch bitte Gründe, warum positive Gefühle auch negative Folgen und negative Gefühle auch positive Folgen haben können. Und: Was können wir tun, um negative Folgen von Gefühlen zu minimieren?



Gruppe 1 | QUELLENKRITIK

GEBORGENHEIT

1. Geborgenheit ist ein sehr intimes Gefühl. Woher wissen Historikerinnen und Historiker, dass sich Menschen in bestimmten Situationen geborgen bzw. nicht geborgen gefühlt haben?

2. Schau Dir / Schaut Euch die Fotos genau an. Ist darauf Geborgenheit zu erkennen? Oder das Gegenteil von Geborgenheit?

3. Warum wird das Gefühl von Geborgenheit für viele Menschen durch Heimat hervorgerufen?



Gruppe 1 | BIOLOGISCHE HINTERGRÜNDE

EKEL

1. Ekel gilt als ein Instinkt: Die Abscheu vor bestimmten Gerüchen, Geschmäckern oder Anblicken ist angeboren und dient dem Schutz vor Krankheiten. Doch warum empfinden es 40 Prozent der Deutschen als ekelhaft, wenn sich Männer küssen, während es für eine Mehrheit normal ist? Kann man sich wirklich vor Beat-Musik und langhaarigen Studenten ekeln?

2. Ekel ist – teilweise – angeboren. Ekel wird aber auch durch Sozialisation erworben – so dass sich Menschen vor allem möglichen „ekeln“. Ist es trotzdem in Ordnung, wenn man aus diesem Gefühl heraus politische Entscheidungen trifft (beispielsweise eine bestimmte Partei wählt, die die Homosexualität ablehnt)? Begründe Deine / Begründet Eure Meinung!

Gruppe 2 | EINFÜHRUNG

MACHT DER GEFÜHLE

1. Die Texte der Ausstellung wurden von Ute und Bettina Frevert geschrieben. Die beiden Historikerinnen sind Mutter und Tochter, Professorin und historische Bildnerin; sie wählen für die Ausstellung eine emotionsgeschichtliche Perspektive. Was denkst Du / denkt Ihr, ist unter Emotionsgeschichte zu verstehen?

2. Die Ausstellung schreibt über Menschen, die lieben oder hassen, Angst empfinden oder Begeisterung, Geborgenheit oder Neid. Woher wissen die beiden Autorinnen der Ausstellung, wie sich die Menschen vor hundert Jahren gefühlt haben und warum ist es wichtig für sie und für uns?

3. Wir alle wissen, was es heißt, zu lieben, zu hoffen oder zu trauern. Fühlen sich diese Gefühle auch für Menschen vor hundert, fünfzig oder dreißig Jahren gleich an? Oder verändern sich Gefühle und ihre Bedeutung im Laufe der Zeit?



TIPP: Schau Dir / Schaut Euch, wenn möglich, den Einführungsfilm an. Ansonsten behaltet die Fragen im Hinterkopf – vielleicht findest Du / findet Ihr im Laufe des Ausstellungsbesuchs Antworten darauf.



Gruppe 2 | GEGENWARTSBEZUG

SOLIDARITÄT

1. »America first« oder internationale Solidarität? Welche Rolle spielt Solidarität heute noch in der Politik? Das heißt, spielt heute das Gefühl von Solidarität für Menschen bei ihrem politischen oder gesellschaftlichen Engagement, bei ihrer Wahlentscheidung eine Rolle? Wenn ja, wo und wann?

2. Wenn Gefühle auch heute noch »Politik machen«: Ist das gut oder schlecht? Sollten Gefühle eine wichtige Rolle in Entscheidungsprozessen spielen oder ist es wichtig, dass Politik nüchtern, rational und distanziert gemacht wird?



Gruppe 2 | SUBJEKTBEZUG

HASS

1. Die Tafel bringt Beispiele für Hass, den Menschen in den letzten hundert Jahren empfunden haben oder aushalten mussten. Hast Du / Habt Ihr in letzter Zeit Hass erlebt? Bist Du / Seid Ihr Ziel von Hass gewesen oder hast / habt selbst Hass empfunden? Wenn ja: Wo? Bei Dir / Euch in der Klasse, in der Familie, auf der Straße oder in der Gesellschaft? Und kannst Du / könnt Ihr beschreiben, wie es sich anfühlt, Hass zu verspüren oder aushalten zu müssen?

2. Wenn auch heute noch politische Ereignisse und bestimmte Personen in uns Hass auslösen: Was können wir – jede und jeder persönlich oder auch wir gemeinsam als Gesellschaft tun – damit aus Hass heraus keine irrationalen, negativen Entscheidungen getroffen werden?



Gruppe 2 | WANDEL DER ZEIT

EMPÖRUNG

1. Hat Empörung stets positiven Einfluss auf den Verlauf der Geschichte? Finde / Findet ein Beispiel und ein Gegenbeispiel!

2. Überlege Dir / Überlegt Euch bitte Gründe, warum positive Gefühle auch negative Folgen und negative Gefühle auch positive Folgen haben können. Und: Was können wir tun, um negative Folgen von Gefühlen zu minimieren?



Gruppe 2 | QUELLENKRITIK

HOFFNUNG

1. Hoffnung kann ein sehr intimes Gefühl sein. Woher wissen Historikerinnen und Historiker, dass Menschen in bestimmten Situationen gehofft oder ihre Hoffnung verloren haben? Schau / Schaut zunächst in der Ausstellung und in den Filmen zur Ausstellung, welche Antworten Du / Ihr darauf finden kannst / könnt.

2. Wie fühlt sich Hoffnung an? Was macht Hoffnung aus? Schau Dir / Schaut Euch die Fotos genau an. Ist darauf Hoffnung zu erkennen? Oder das Gegenteil davon?



Gruppe 2 | BIOLOGISCHE HINTERGRÜNDE

LIEBE

1. Hormone lösen in uns Verliebtheit aus. Bestimmte Dinge, wie Gerüche, entscheiden, ob wir uns zu jemandem körperlich hingezogen fühlen. Dies geschieht über staatliche Grenzen hinweg, zwischen Religionen, zwischen Frauen und Männern, Männern und Männern, Frauen und Frauen. Sollte der Staat trotzdem bestimmte Formen der Liebe verbieten? Wenn ja, warum?

Gruppe 3 | EINFÜHRUNG

MACHT DER GEFÜHLE

1. Die Texte der Ausstellung wurden von Ute und Bettina Frevert geschrieben. Die beiden Historikerinnen sind Mutter und Tochter, Professorin und historische Bildnerin; sie wählen für die Ausstellung eine emotionsgeschichtliche Perspektive. Was denkst Du / denkt Ihr, ist unter Emotionsgeschichte zu verstehen?

2. Die Ausstellung schreibt über Menschen, die lieben oder hassen, Angst empfinden oder Begeisterung, Geborgenheit oder Neid. Woher wissen die beiden Autorinnen der Ausstellung, wie sich die Menschen vor hundert Jahren gefühlt haben und warum ist es wichtig für sie und für uns?

3. Wir alle wissen, was es heißt, zu lieben, zu hoffen oder zu trauern. Fühlen sich diese Gefühle auch für Menschen vor hundert, fünfzig oder dreißig Jahren gleich an? Oder verändern sich Gefühle und ihre Bedeutung im Laufe der Zeit?



TIPP: Schau Dir / Schaut Euch, wenn möglich, den Einführungsfilm an. Ansonsten behaltet die Fragen im Hinterkopf – vielleicht findest Du / findet Ihr im Laufe des Ausstellungsbesuchs Antworten darauf.



Gruppe 3 | GEGENWARTSBEZUG

STOLZ

1. Die Hausfrau auf dem Foto rechts ist stolz auf ihre saubere Küche. Stolz präsentiert VW den millionsten „Käfer“ und Willy Brandt macht 1972 Wahlkampf mit dem Thema des Stolzes aufs eigene Land. Welche Rolle spielt Stolz heute noch? Wer ist heute stolz und auf was?

2. Wenn Gefühle auch heute noch »Politik machen«: Ist das gut oder schlecht? Sollten Gefühle eine Rolle in Entscheidungsprozessen spielen und welche oder ist es wichtig, dass Politik nüchtern, rational und distanziert gemacht wird?



Gruppe 3 | SUBJEKTBEZUG

WUT

1. Die Tafel bringt Beispiele für Wut, die Menschen in den letzten hundert Jahren empfunden haben. Hast Du / Habt Ihr in letzter Zeit Wut erlebt? Wenn ja: wo? Bei Dir / Euch in der Klasse, in der Familie, auf der Straße oder in der Gesellschaft? Und kannst Du / könnt Ihr beschreiben, wie es sich anfühlt, Wut zu verspüren?

2. Wenn auch heute noch politische Ereignisse in uns Wut auslösen: Was können wir – persönlich oder auch als Gesellschaft tun – damit aus Wut heraus keine irrationalen, negativen Entscheidungen getroffen werden?



Gruppe 3 | WANDEL DER ZEIT

NEID

1. Hat Neid als eher negatives Gefühl stets negativen Einfluss auf den Verlauf der Geschichte? Finde / Findet ein Beispiel und ein Gegenbeispiel!

2. Überlege Dir / Überlegt Euch bitte Gründe, warum positive Gefühle auch negative Folgen und negative Gefühle auch positive Folgen haben können. Und: Was können wir tun, um negative Folgen von Gefühlen zu minimieren?



Gruppe 3 | QUELLENKRITIK

NOSTALGIE

1. Nostalgie ist ein Gefühl, das sich schwer von „außen“ erkennen lässt. Woher wissen Historikerinnen und Historiker, dass sich Menschen in bestimmten Situationen nostalgisch nach etwas zurückgesehnt haben?

2. Schau Dir / Schaut Euch die Fotos genau an. Ist darauf Nostalgie zu erkennen? Oder das Gegenteil von Nostalgie?



Gruppe 3 | BIOLOGISCHE HINTERGRÜNDE

VERTRAUEN

1. Vertrauen ist etwas, was wir bereits in unserer frühesten Kindheit erlernen – oder eben nicht. Wird man häufig enttäuscht, fällt es einem zukünftig meist schwerer, zu vertrauen. Wurde man selten enttäuscht, fällt es leichter, Vertrauen aufzubringen. Spielt dieser individuelle Unterschied, diese unterschiedliche „Menge an Vertrauen“ in Staat und Politik irgendeine Rolle?

2. Wenn jemand in seinem Leben herbe Enttäuschungen wegstecken musste und so das Vertrauen in seine Mitmenschen, in Staat und Gesellschaft verloren hat: Ist es dann in Ordnung, wenn er / sie aus diesem Misstrauen heraus politische Entscheidungen trifft (beispielsweise nicht wählen geht, weil er / sie keiner Partei sein / ihr Vertrauen schenkt)?

Gruppe 4 | EINFÜHRUNG

MACHT DER GEFÜHLE

1. Die Texte der Ausstellung wurden von Ute und Bettina Frevert geschrieben. Die beiden Historikerinnen sind Mutter und Tochter, Professorin und historische Bildnerin; sie wählen für die Ausstellung eine emotionsgeschichtliche Perspektive. Was denkst Du / denkt Ihr, ist unter Emotionsgeschichte zu verstehen?

2. Die Ausstellung schreibt über Menschen, die lieben oder hassen, Angst empfinden oder Begeisterung, Geborgenheit oder Neid. Woher wissen die beiden Autorinnen der Ausstellung, wie sich die Menschen vor hundert Jahren gefühlt haben und warum ist es wichtig für sie und für uns?

3. Wir alle wissen, was es heißt, zu lieben, zu hoffen oder zu trauern. Fühlen sich diese Gefühle auch für Menschen vor hundert, fünfzig oder dreißig Jahren gleich an? Oder verändern sich Gefühle und ihre Bedeutung im Laufe der Zeit?



TIPP: Schau Dir / Schaut Euch, wenn möglich, den Einführungsfilm an. Ansonsten behaltet die Fragen im Hinterkopf – vielleicht findest Du / findet Ihr im Laufe des Ausstellungsbesuchs Antworten darauf.



Gruppe 4 | GEGENWARTSBEZUG

BEGEISTERUNG

1. Auf einem Foto kannst Du / könnt Ihr begeisterte Menschen beim Sommerschlussverkauf 1951 in Berlin sehen. Ein anderes Foto zeigt begeisterte Menschen beim Besuch des amerikanischen Präsidenten John F. Kennedy 1963 in Bonn. Begeistert Politik heute? Und wenn nicht: Warum löst Politik heute keine Begeisterung mehr aus?

2. Wenn Politik heute noch begeistert: Ist das gut oder schlecht? Birgt das mehr Gefahren als Chancen? Sollten Gefühle eine wichtige Rolle in Entscheidungsprozessen spielen oder ist es wichtig, dass Politik nüchtern, rational und distanziert gemacht wird?



Gruppe 4 | SUBJEKTBEZUG

SCHAM

1. Scham, das ist ein starkes Gefühl. Hast Du / Habt ihr dieses Gefühl in letzter Zeit erlebt? Wenn ja: wo? Bei euch in der Klasse, in der Familie, auf der Straße oder in der Gesellschaft? Und kannst Du / könnt Ihr beschreiben, wie es sich anfühlt, Scham zu verspüren?

2. Denkst Du / denkt Ihr, dass Politikerinnen und Politiker Dinge sagen oder nicht sagen, tun oder nicht tun, weil sie sich dafür schämen?



Gruppe 4 | WANDEL DER ZEIT

ZUNEIGUNG

1. Hat Zuneigung als positives Gefühl stets positiven Einfluss auf den Verlauf der Geschichte? Finde / Findet ein Beispiel und ein Gegenbeispiel!

2. Überlege Dir / Überlegt Euch bitte Gründe, warum positive Gefühle auch negative Folgen und negative Gefühle auch positive Folgen haben können. Und: Was können wir tun, um negative Folgen von Gefühlen zu minimieren?



Gruppe 4 | QUELLENKRITIK

RESSENTIMENT

1. Ressentiment bedeutet so viel wie „heimlicher Groll“. Doch wenn es hier um ein verstecktes Gefühl geht, woher wissen Historikerinnen und Historiker dann, dass Menschen Ressentiments hatten oder haben?

2. Schau Dir / Schaut Euch die Fotos genau an. Ist darauf Ressentiment zu erkennen? Oder das Gegenteil davon?



Gruppe 4 | BIOLOGISCHE HINTERGRÜNDE

ANGST

1. Angst ist ein starkes Gefühl. Wir haben Angst, wenn wir nachts allein unterwegs sind, Angst vor Fremden, Angst vor Terror. Diese Angst ist oft irrational, doch wenn ein Mensch so empfindet, ist es dann in Ordnung, wenn er / sie aus Angst heraus politische Entscheidungen trifft (beispielsweise nach dem Anschlag auf den Berliner Weihnachtsmarkt für eine Partei stimmt, die sich gegen Einwanderung nach Deutschland ausspricht)?

2. Kann Angst auch instrumentalisiert werden? Wenn ja, was kann man dagegen tun?
